

Beckmann. Der Reinertrag ist zum Vorteil der bedürftigen Böglinge bestimmt. Alle Freunde und Söhne der genannten Anstalt werden freundlich gebeten, die gute Sache durch ihr Erscheinen zu unterstützen.

Eine Kundgebung des Deutschstums in Polen.

Zu einer denkwürdigen und machtvollen Kundgebung gestaltete sich die Versammlung der Deutschen, welche aus allen Teilen des Posener Gebiets, das bisher von der Demarkationslinie umschlossen war, auf Einladung des Deutschen Volksrats in Posen, am Sonntag, den 29. Februar, in Posen zusammengekommen waren.

Der Vorsitzende des bisherigen Deutschen Volksrats, Senator a. D. Naumann, belebte in langer eingehender Rede die schweren Gefahren, welchen das Deutschstum, besonders auf dem Gebiete der Schule, ausgesetzt ist. Auch die gegen die deutschen Ansiedler gerichtete Politik des Polnischen Ansiedlungsamtes, welche einer Landesverweisung gleichkommt, wurde von dem Redner erörtert. Auf diesen Punkt wies auch der zweite Redner, Herr Reinisch, besonders hin. Das Ergebnis der Versammlung war die Feststellung, daß das gesamte Deutschstum der Wojewodschaft Posen geschlossen zusammensteht, um seine Rechte mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu wahren, und daß der aus dem Volksrat hervorgegangene "Deutschstum" die vom Volksrat begonnene Arbeit mit Liebe zum Deutschstum und neuer, nie erlahmender Kraft fortsetzen wird. Das bereits vorbereitete Zusammensein mit der Vereinigung des deutschen Volksstums in Polen wird dann eine geschlossene Phalange des Deutschstums bilden.

Die Versammlung beantragte den Vorstand des "Deutschstumsbundes" zur Wahrung der Minderheitsrechte, bei dem Minister für das ehemals preußische Teilstück, dem Staatspräsidenten, dem Landtags-Marschall und den Präsidenten des Ansiedlungsamtes alles zu unterbreiten, was die Deutschen als Schmälerung der ihnen feierlich verbrieften bürgerlichen Gleichberechtigung empfinden und bei den genannten Stellen mit aller Dringlichkeit dahin vorstellig zu werden, daß die Deutschen baldigst in den Besitz der bürgerlichen Gleichberechtigung gelangen, und daß ihnen die Verwirklichung der Minderheitsrechte ermöglicht wird.

Bekämpfung der Seuchen in Polen. In Warschau traf eine vom schwedischen Roten Kreuz gebildete Ambulanz ein mit der Aufgabe, die in Osteuropa sich ausbreitenden Epidemien zu bekämpfen. Die Ambulanz trägt den Charakter eines Feldspitals und ist mit 100 Betten, einem Laboratorium, mit bacteriologischen und Desinfektionsapparaten ausgerüstet. Das Personal besteht aus dem Chefarzt, 2 Gehilfen, dem Geschäftsführer, einer Oberpflegerin, 6 Pflegerinnen und 10 Sanitätkräften. Außerdem ist das Spital mit Vorbeugungsmitteln gegen Typhus, Cholera, Blattern usw. versehen. Die Ambulanz wird 4 Tage in Warschau wenden, in welcher Zeit sie mit den polnischen Behörden wegen ihrer Unterbringung verhandeln und daraufhin nach Wilna reisen wird, welche Stadt sie sich zum Felde ihrer Tätigkeit ausgesucht haben.

Die amerikanische Mission zur Bekämpfung des Typhus in Polen konnte bisher ihre Tätigkeit wegen Mangel an Geldmitteln zum Ankauf von Desinfektionsapparaten nicht auf die gewünschte Höhe bringen. Um die Mission ihrer menschenfreundlichen Tätigkeit zu unterstützen, hat das vereinigte amerikanische Vereinskomitee hierzu 100 000 Dollar bewilligt.

Thorn — Bromberg.

Reiseschilderungen von O. Friesz-Lobz.

Mild und freundlich lächelt die Frühlingssonne auf Stadt und Land herab, als unser Zug von Warschau nach Thorn abbumpft. Wir können nur kaum der Seiten erinnern, da wir so bequem gefahren sind. Während auf allen Eisenbahnen Kongresspolens ein furchterliches Gerüng herücht, die Abteile brechend vollgeprust sind, so daß kaum ein Apfel zur Erde fallen kann, bietet sich uns hier eine passende Sitte: genheit und wir können uns ganz bequem einrichten.

Die Fahrt geht über Nowy-Targ durch die fruchtbare Ebene Kujawiens, und als der Zug in Włocławek hält, haben wir Gelegenheit, einen Blick auf diese malerische Gegend zu werfen. Vom Bahnhof aus sehen wird die Kirchenreiche von Włocławek, das anstrengend zu den ältesten Städten Polens gehört, in der Sonne glänzen. Aus dem Hänserngemirr ragt die schmale, im gotischen Stil erbaute und im Jahre 1881 eingeweihte evangelische Kirche mit ihrem über 100 Fuß hohen Turm hervor. Wir fahren weiter und unsere Blicke schweifen in die liebliche Niederung, durch die der Harpfitsch fließt — die Weichsel — seine gelblich-grünen Gewässer zum Meer zuwälzt. Über Alexandrowo, das erst Lande und überwiegend von Polen aus dem Lande des Zaren Deutschland einführt, folgt der Zug an den ehemaligen Eisenbahnstationen vorbei, wo noch vor wenigen Wochen preußische Eisenbahner und deutsche Militärs nicht aussahen aus heute der polnische Soldat die Waage hält. Das ist der Wechsel der Zeiten.

Nach wenigen Minuten sind wir in Thorn

Diese Summe soll für die sanitären Bedürfnisse der Bevölkerung ohne Unterschied des Glaubens verwendet werden. Der Leiter der amerikanischen Mission, Oberst Gilchrist, erklärte, daß die amerikanische Unterstützung ausschließlich zum Ankauf von Desinfektionsmitteln und nicht etwa für Administrationsausgaben bestimmt sei.

Bolschewistische Chor. Das Kultus- und Unterrichtsministerium teilte dem Bodzer Magistrat mit, daß seine Zeitschrift über die Legalisierung der im bolschewistischen Russland geschlossenen Chor dem Justizministerium überreicht wurde.

Ein gewinnbringendes Geschäft? In dem in Warschau erscheinenden "Journal de Pologne" wurde ein Artikel unter der Überschrift "Ein für beide Seiten" gewinnbringendes Geschäft, von Stanisław Starzyński gezeichnet, veröffentlicht. Der Artikel verdient hinsichtlich seines Themas und seiner Tendenz die größte Aufmerksamkeit. Er stellt den Gedanken, die polnischen Bahnen für eine längere Zeit an fremdes Kapital abzutreten, im rosigsten Lichte dar. Viele Meinung Starzyński kann zur Erfassung der polnischen Finanzen nur der vollständige Verkauf oder die Verpachtung sämtlicher Eisenbahnen auf die Dauer von 60 Jahren (!) führen. Ein Eisenbahnmonopol könnte die Chor und Würde eines Staates nicht schmälern. Die Eisenbahn sei ein durchaus langlebiges Unternehmen, ohne daß ein Staat sich begehen könnte.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen sei eine deutsche Erfindung, ein Ausfluss des modernen Imperialismus, der parallel zur dem erobrungsfähigen Sozialismus, die beide jede private Initiative unterdrücken. Frankreich, England und Amerika, die vorbildliche Verkehrsverrichtungen besitzen, übergeben ihre Bahnen ausschließlich Privatpersonen. Die letzte Probe der Verstaatlichung in Frankreich habe ein negatives Ergebnis gehabt, das als Lehre für die Zukunft dienen werde. Außerdem, das steht Deutschland nachzuhören, habe bei seinen Eisenbahnen jährlich ein Defizit von 116 bis 120 Millionen zu verzeichnen gehabt. Polen habe ein verhältnismäßig großes Eisenbahnnetz, das, bei einer langjährigen Konzeption, den Staate unermesslichen Wohlstand bringen könnte.

Einstellung des Verkehrs, eines Güterzuges. Im Bereiche des hiesigen (zweiten) Eisenbahnverwalters wurde bis auf weiteres ein Güterzug eingestellt.

Freier Verkehr mit Danzig. Die "Danziger Zeit." meldet aus Warschau, daß der Vertreter der polnischen Regierung dem Vertreter Danzigs auf den Eisenbahnverhandlungen in Warschau erklärt habe, daß für den Grenzverkehr zwischen der freien Stadt Danzig und dem benachbarten Bezirk der pommerschen Wojewodschaft nur eine von der Orts-Polizeibehörde ausgestellte Bescheinigung über die Angehörigkeit zum Gebiet der freien Stadt Danzig erforderlich wäre, wobei weder eine Photographie noch ein polnisches Visum verlangt würde; diese Bestimmung werde auch für die sich nach der freien Stadt Danzig begehenden polnischen Börger in Betracht kommen. Inbetracht der Verpflichtung Danzigs verpflichtete sich die polnische Regierung, Ausfuhrverleichtungen für das Grenzgebiet zwischen Polen und der freien Stadt Danzig einzuführen. Diese Erleichterungen beziehen sich auf die Ausfahrt von Milch und Milchprodukten. Ferner wird es gestattet sein, Kartoffeln und Gemüse bis zu 50 Rge. für die Person auszuführen. Die Ausfahrt von Fischen wird keinen Verbrändungen unterliegen, die Ausfahrt von Eiern wird in Höhe von 14 Rte für die Person täglich freigegeben, die Ausfahrt von Fleisch dagegen auf 3 Rte für die Person. Nicht gestattet

ist einstweilen die Ausfahrt von Vieh nach Danzig. Die freie Stadt Danzig wird, um sich vor der Spekulation zu sichern, strenge Ausfuhrverbote für Lebensmittel erlassen müssen, damit die aus Polen eingeführten Produkte nicht zum Handelsgegenstand werden. In weiterer Folge ist der Abschluß einer allgemeinen Verpflegungsordnung vorgesehen.

Requiriertes Holz. Wie eine Danziger politische Zeitung erzählt, hat die Forstverwaltung der polnischen Regierung genehmigt, daß der Schneidemühlen Polens das von der deutschen Regierung eingekaufte Rundholz überwiesen werden kann. Die Berechnung der an Deutschland gezahlten Vorschüsse erfolgt später.

Konsolidiert wurde die Nr. 10/11 der Bodzer Zeitung "Wolna Wiel".

Für kriegsverletzte Landwirte. Nach Durchführung der Agrarreform in Polen werden die kriegsverletzten Landwirte zu allererst mit Land bedacht werden. Aus diesem Grunde haben sich alle kriegsverletzten Landwirte, die Land erhalten wollen, in der Bodzer Zweigstelle des Kriegsministeriums, Sektion für Kriegshilfe, Evangelika 17, zwischen 9 und 4 Uhr zu melden. Kriegsverletzte, die nicht Landwirte sind, aber gern Land erhalten möchten, werden besondere Kurse besuchen. Rähere Auskunft hierüber erteilt die oben erwähnte Amtsstelle.

Spielderbot. Die Polizei hat den Besitzern der Gastwirtschaften, Bierhallen, Konditoreien, Kaffeehäuser, Teekallen usw. verboten, in ihrem Lokalen Karten, Würfel- und Dominospiel zu dulden. Bummelhandelnde werden auf Grund des § 289 Strafgeebuches zur Verantwortung gezogen. Schach und Damepiel ist nur dann gestattet, wenn es nur zur Verweilung betrieben wird. Hierzu ist die Einholung der Genehmigung des Polizeiamtes notwendig.

Waffen und Waffen. Die Polizei sandt in der Wohnung des Josef Krysty, Włoska 3, einen französischen Karabiner, zwei Bajonette, eine Munitionstasche und einen Helm.

kleine Nachrichten. Die Polizei zog die Ladeninhaber in der Parkstraße 39 zur Verantwortung, die beim Verkauf von Mehl durch Bußgeld eines Belegschaftungsbewerbs geahndet. — Die Polizei verhaftete die Bodzer Einwohner Felix Przybylski und Josef Gurski, die aus der Fabrik von Wolf Gelbardt in der Friedhofstraße Transmissionsgeschäfte gehabt haben.

In der Wohnung der Chaja Modownik, Niemtschstraße 45, wurde die Leiche eines erwürgten 6 Wochen alten Kindes aufgefunden. — Gestohlen wurde: aus der Wohnung des Wilhelm Nowak, Boenckstraße 8, Kleidungsstück für 6000 M.; in Verbindung damit wurde ein gewisser Zygmunt Janicki verhaftet; aus der Fabrik von Langnas und Silberstein, Bagajowa 20, wurde ein Sektor Antriebselement für 6000 Mark geholt; in Verbindung damit wurde ein Arbeiter verhaftet; aus dem südlichen Schlachthof wurden verschleiertes Kraftwagenzubehör entwendet; aus der Wohnung der Dorothea Janecka, Andrieja 32, Wäsche für 8000 M.; aus der Wohnung der Salomea Bales, Grudziadz, 103, Wäsche für 6000 M.

Was uns fehlt?

Zum Essen kein Brötchen!
Zum Anzieh' kein Kästchen!
Zum Trinken kein Schüssel!
Zum Schlecken kein Zucker!
Zum Fahren kein Wagen!
Zum Riechsein kein Kräuter!
Zum Wärmen kein Pelzert!
Zum Binden kein Hölzerl!

Emanuel Reicher über Esperanto.

Die "Berliner Morgenpost" bringt in ihrer Beilage: Höhepunkte des Lebens und Schaffens einer Reihe von Bekanntheiten hervorragender Persönlichkeiten. Dort sagt der berühmte Schauspieler Reicher nach einigen einleitenden Sätzen: Aber das sind alles Momente, die für mein Leben- und Kunstartentwicklung gleichbedeutend waren. Aus allen jedoch schält sich mein letztes großes Erlebnis als das bedeutsamste und gewölbtest heraus. Und das war die Aufführung von Goethes "Iphigenie" in der Esperantosprache. Es war im Augustlichen Opernhaus zu Dresden, während des Esperantolongresses im Jahre 1908. Ich wurde damals von manchen Zeitungen und selbstverständlich von gelehrten Philologen gar mächtig verachtet, weil ich es wagte, im "Raaderwelsch" einer konstruierten Sprache das Meisterwerk unseres großen Goethe zu verhüten.

Als ich am Abend dieser denkwürdigen Vorstellung im festlich belebten Hause über 1700 Menschen sah, die 42 verschiedenen Nationen angehörten und etwa 27 verschiedene Idiome sprachen. Menschen, von denen der größte Teil weiter gekommen war, und ich dann die hohen, die unausprechliche Freude erlebte, daß alle diese vielsprachigen Menschen sich in dem dichten, reichen Ausdruck einer einzigen Sprache zusammenfanden und mit einer Andacht, die man in einem deutschen Theater sonst vergeblich suchen würde, diesen herrlichen Meisterwerk deutscher Dichtkunst lauschten, um nachher ihre Eindeutigkeit in ihre mehr oder minder entfernte Heimat — bis nach Ostasien, z. B. — zu tragen, da durchströmte mich die große und heilige Empfindung vom Menschheits-Ganzen, das Hochgefühl, daß doch noch eine Zeit kommt wird, in der das Menschheits-Bewußtsein, das Ideal aus einem Traum in strahlende Wirklichkeit umgesetzt werden wird. Und das erreicht durch Mittel, in denen unsere Kunst mit unter den ersten alle Künste sein wird, die um die Menschheit das einigende Band schließen. Es wird eine wunderbare Zeit sein, in der die Künstler des Wortes in einer allen Völkern verständliche Sprache von der Sprache herab die edelsten Werke deutscher Dichtergeistigen Rangens! Das erwies sich mit wie einer Erleuchtung in jenen Stunden, da im Dresdner Opernhaus Goethes "Iphigenie" in der Sprache des Esperanto gespielt wurde.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Sachodniastraße 53). Hier wird geschrieben: Heute nachmittag geht das vorzügliche Liebesdrama "Die Jungen" von Max Halbe zum letzten Mal in Szene. Kinder ist der Eintritt streng verboten. "Die Jungen" ist entschieden das beste Werk von Halbe. Abends — Der Raum der Sabine in einer allen Völkern verständlichen Sprache von der Sprache herab die edelsten Werke deutscher Dichtergeistigen Rangens! Das erwies sich mit wie interessant sind die Figuren! Man kommt aus dem Lachen nicht heraus. Karten von 11—1 und von 5 Uhr nachm. ab an den Theatersaft. Donnerstag, den 11. d. M. findet der Ehrenabend für Fr. Bielke Ritter statt. Zur Aufführung gelangt "Die Grille" von Birch-Pfeiffer.

Das heutige Nachmittagskonzert. Hier wird geschrieben: Am heutigen Nachmittag konzerte tritt der hervorragende polnische Pianist Alexander Michalowski auf. Herr Michalowski

von dem deutschen Hochmeister Hermann Balz gekrönt wurde, näher eingehen. Einiges aber, das für uns Deutsche und Evangelische von Interesse ist, möchten wir an unserem geistigen Auge vorübergehen lassen.

Als die Wogen der Reformation Europa durchschwunten und der große Reformator Martin Luther, jener Mann von echt deutschem Schrot und Korn, Hammerschläge gegen die Türe der Schloßkirche zu Wittenberg richtete, welche ein Echo in den Herzen des Volkes fanden, so waren auch seine Schriften nach Thorn und vielen hier auf guten Boden. Schon im Jahre 1521 wurde hier der päpstliche Gesandte Pereira, der Luther's Bilevius und Schriften vor der Johanniskirche verbrennen wollte, mit Steinwaffen in die Flucht getrieben. Schon damals fästeten die Lehren des lüthnen Mönches von Wittenberg immer mehr Wurzel in den Herzen der Bevölkerung. 1558 wurde in Thorn die Reformation eingeführt. Es sei hier noch erwähnt, daß auch in Königsberg die Lehre des Reformators vieler Anhänger fand. Der größte Teil des Adels befürwortete sie offen zur evangelischen Religion. Der damalige König Sigismund August gerätselte allen Stadtbürgern volkstümliche Schauspiel- und Gewissensfreiheit, was einen großen Einfluss auf die geistige Entwicklung des Volkes hatte. Die Lehre Luthers verbreitete sich unter dem polnischen Adel in einer Weise, die protestantische Partei auf dem Seine im Jahre 1573 ihren Antrag (Pax dissidentium) durchbringen konnte.

Nach Heinrich von Anjou kam Stephan Bathory auf den Thron, Gemäß der Verfassung maßte er zur römischen Kirche übertragen. Unter seiner kastövollen Regierung erreichte Polen den Höhepunkt der Macht und des Ansehens. Die Slavenfreiheit, die er dem Volke gewährte, hatte einen günstigen Einfluss auf die Geschichte des Landes ausgeübt. Auch den Thornern gelang es während der Regierung dieses Königs so manches durchzuführen: so stand z. B. im Jahre 1568 die Gründung eines evangelischen Gymnasiums mit akademischen Fakultäten statt. Die neue Lehranstalt, die damals zur großen Blüte entwickelt und von der protestantischen Jugend sehr zahlreich besucht wurde, war in dem früheren Franziskanerkloster, dessen Mönche sämtlich zur Lehre Luthers übergetreten waren, untergebracht.

Doch wirkt auf die Regierung Stephan Bathory einen tiefen Schatten seine Begünstigung. Da er dem Jesuitenorden Gute will, werden lieber, die wirklich vom letzten Willen befreit waren, dem Volk glücklich zu machen, war dies direkt unverständlich. Die Freiheit dieser unzivilen Polen steht in wiederkommen Gewalttäters und Übergriffen gegen die Riche der Provinz, und so trug Stephan Bathory viel zum Verfall und Untergang Polens bei, denn er verpfändete in ein kriegerisches und lebensfeindliches Eigentum des polnischen Volkes ein fremdes Eigentum. Fortsetzung folgt.

angelaufen. Der Fremde, welcher diese Stadt zum erstenmal besucht, ist überrascht von dem anmutigen Fernblick, der sich von der imponanten, 1000 Meter langen Weichselbrücke aus, seinem Augen bietet. Am rechten Ufer des gewaltigen Weichselstromes breitet sich die alte Stadt Thorn aus, umgeben von einem starken Gürtel von Mauern, Basteien und Wällen. In einiger Entfernung vom Ufer sieht sich die alte Stadtmauer mit ihren noch aus der Ordenszeit, stammenden Toren hin. Aus dem Hänserngewirr der Stadt ragt so mancher gotische Giebel empor, der uns an längst vergessene Seiten des Rittertums erinnert. Die Stadt besitzt 6 evangelische und 3 katholische Kirchen. Die älteste von ihnen ist die Johanniskirche mit dem Grabmal des Astronomen Kopernikus. Der breite Tarm dieses Gotteshauses, der hoch über dem Hänserngewirr thront, ist zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Gehen wanderbaren Aublick bietet das im gotischen Stil erbaute Rathaus mit seinem zweitürmigen Turm. Gehen besonders guten Einblick macht der in Renaissance ausgeführte Neubau des "Rathauses", wo sich die Thorer Bürgerschaft nach des Tages Mähen und Bäten zu einem Glase "Schuten" lädt. An Denkmälern hat die Stadt aufzuweisen daß hier geboren ist die Astronomen Kopernikus, des Kaisers Wilhelm I., ein Kriegerdenkmal, ein Denkmal zur Erinnerung an die im Jahre 1813 bei der Befreiung von Thorn gefallenen Bayern und eine Bismarckstätte. Skulpturen von diesen Denkmälern sind von den Polen nach Übernahme der Stadt entfernt worden.

Thorn ist eine von den Städten, die in Zeiten der Jahrhunderte so manchen Schrecken und Wechselfallen aufgezeigt worden. Es wurde zu weit führen, wollten wir hier auf die Geschichte dieser Stadt, die bereits im Jahre 1231

von dem deutschen Hochmeister Hermann Balz gekrönt wurde, näher eingehen. Einiges aber, das für uns Deutsche und Evangelische von Interesse ist, möchten wir an unserem geistigen Auge vorübergehen lassen. Als die Wogen der Reformation Europa durchschwunten und der große Reformator Martin Luther, jener Mann von echt deutschem Schrot und Korn, Hammerschläge gegen die Türe der Schloßkirche zu Wittenberg richtete, welche ein Echo in den Herzen des Volkes fanden, so waren auch seine Schriften nach Thorn und vielen hier auf guten Boden. Schon im Jahre 1521 wurde hier der päpstliche Gesandte Pereira, der Luther's Bilevius und Schriften vor der Johanniskirche verbrennen wollte, mit Steinwaffen in die Flucht getrieben. Schon damals fästeten die Lehren des lüthnen Mönches von Wittenberg immer mehr Wurzel in den Herzen der Bevölkerung. 1558 wurde in Thorn die Reformation eingeführt. Es sei hier noch erwähnt, daß auch in Königsberg die Lehre des Reformators vieler Anhänger fand. Der größte Teil des Adels befürwortete sie offen zur evangelischen Religion. Der damalige König Sigismund August gerätselte allen Stadtbürgern volkstümliche Schauspiel- und Gewissensfreiheit, was einen großen Einfluss auf die geistige Entwicklung des Volkes hatte. Die Lehre Luthers verbreitete sich unter dem polnischen Adel in einer Weise, die protestantische Partei auf dem Seine im Jahre 1573 ihren Antrag (Pax dissidentium) durchbringen konnte.

Nach dem Tode dieses toleranten Königs wurde Heinrich von Anjou zum König von Polen gewählt, der die Riche der Provinz, und Übergriffen gegen die Riche der Provinz, und so trug Stephan Bathory viel zum Verfall und Untergang Polens bei, denn er verpfändete in ein kriegerisches und lebensfeindliches Eigentum des polnischen Volkes ein fremdes Eigentum. Fortsetzung folgt.

wird das Klavierkonzert E-moll von Chopin mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen. Außerdem enthält das Programm die Symphonie "Pastorale" von Beethoven und eine polnische Symphonie (das erste Mal in Podz), komponiert von Ignacy Paderewski. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind von 10 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Paul van Kempen-Konzert. Und wird geschrieben: Im morgigen Symphoniekonzerte wird als Solist der holländische Violinist Paul van Kempen mit. Neben sein Spiel und seine außerordentliche Technik drückt sich die internationale Presse mit großer Anerkennung aus. Herr Kempen ist lediglich mit großem Erfolg in Polen aufgetreten. Das Programm enthält das Violinkonzert von Bruch und die Symphonie D dur von Mahler. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind im Konzertbüro von Alfred Strauch, Dziedzina 12, zu haben.

Dörfer u. Versammlungen

Im Kirchengesangsverein "Cantata", Kilińska 139, fand am Freitag, den 5. März, d. J., die Jahreshauptversammlung der Mitglieder statt. Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends von Vorsitzendem Herrn Pastor Dietrich mit Gebet eröffnet. Als erster Punkt der Tagesordnung verlas der Schriftführer, Herr E. Beguer, die Protokolle der letzten Monatsitzung, denen der Kirchenbericht des Kästners, Herrn R. Wahl, folgte. Nachdem die Revisionskommission den Kirchenbericht in Ordnung befunden hatte, wurde die bisherige Verwaltung entlastet, worauf sie ihr Amt niederlegte. Hieraus wurde zur Wahl der neuen Verwaltung geschritten. Wählt wurden folgende Damen und Herren: Vorsitzender Herr Pastor Dietrich, Stellvertreter Herr E. Bartels; 1. Vorstand Ph. Jania, 2. Vorstand A. Hoch; Vorstände für die Damen: 1. Vorstand Fil. Weinert, 2. Vorstand Fil. M. Maadt; Kassier: A. Littel und E. Fil. O. Wallbach; Schriftwart: O. Gauck und E. Wegner; Archivare: A. Kopisch und H. Rüger; Direkt: W. Neim und Fil. J. Rüger; Bergungsabteilung: Fil. H. Heyer, M. Weinert, W. Wendl und R. Kopisch; Revisionskommission: Fil. O. Weiß, A. Schulz, O. Moyer und H. Hoch. Nach Beratung und Beschlussfassung über verschiedene innere Angelegenheiten wurde die Sitzung mit Gebet und Gesang um 10 Uhr abends geschlossen.

Im Radogoszzer Turnverein, Zgierska 150, fand am Freitag abend unter der Leitung des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Edouard Kaiser, eine Monatsitzung der Mitglieder statt. Nach Verlesung der Niederschrift vom letzten Monatsitzung durch den Schriftführer, Herrn Schröder, erstattete der Vorstand, Herr Michaluk, Bericht über die am vorigen Sonnabend Lodzer Sport- und Turnverein stattgefundenen Versammlung von Vertretern sämtlicher Turnvereine von Podz und Umgegend betreffs Gründung eines Gauverbandes, der Veranstaltung von Turnfesten derselben usw. über welch interessanten Bericht eine lebhafte Aussprache erfolgte. Aus dem hierauf vom Ehrenturnwart, Herrn Ludwig, erstatteten Tätigkeitsbericht ist zu erkennen, daß sich der Verein im allgemeinen sowie auch die erst vor kurzem ins Leben gerufene Damenabteilung sehr geistig entwickelte. In die letzte wurden folgende Damen aufgenommen: Fil. Natalie Kublik, Alice Venke, Ida Schmid, Alma Boh, Adelma Keppler, Irma Keppler, Helene Gräflich, Wanda Böhm, Else Speidel, Alma Bunkowska, Melinda Jawadzka, Else Krauer, Olga Fricke, Melinda Lange, Natalie Moyer, Olga Jawadzka, Olga Schmid, Anna Feller und Irma Boh. Als Vorstandsdamen wurden berufen: Fil. Melinda Jawadzka und Fil. Natalie Kublik. Ferner wurden noch die Herren Walther Brzozek und Reinhold Moyer als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, beim Verein auch eine Alters-Miege zu gründen, die ihre Übungen mit den aktiven Turnern freitags abhalten wird. Auch wurde beschlossen, eine Osterfeier zu veranstalten. Näheres hierüber wird später im Anzeigenteil bekanntgegeben werden.

Aus der Postmar.

Ratlich. Besitznachfol. Das Postamt des Herrn Nowakowski, P. Stargowice 11, ging dieser Tage in die Hände der Fabrikanten Süsser und Pruspler, Spiegelkloppelei, über.

Schnapsverbot. Saut Befehl darüber die Gewerbeaufsicht einen Schnaps mehr verabsolzen.

Das Kartenspiel, daß laut Aussagen der Bäcker und einem Gericht von Mehl Kleie, Werke und Kiroffeln hergestellt ist, soll vom 7. März ab von 3 M. auf 4 M. erhöht werden. Es ist dies schon die 6. Preiserhöhung; es kostete M. 1.37, dann 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 und jetzt 4.00 M.

Verkäuflichkeit der Gasanstalt. Verlorenen Monat ging die Gasanstalt, die einer auswärtigen Gesellschaft gehört, in städtischen Besitz über. Sie kostete 400 000 M.

Im evang. Gemeindeheim sind letzter Tage 2 Mädchen von 6 und 8 Jahren untergebracht worden, die aus Lublin kamen. Es sollen noch mehr Kinder aus Podz eintreffen.

Amerikanische Schuhe. Im städtischen Laden, Josefstraße, werden amerikanische Schuhe zum Preise von 450 M. verkauft.

Warschau. Fische aus der Ostsee. Die Fischer in Hela haben an das Verwaltungministerium in Warschau einen Delegierten entsandt, der für die Abnahme der in der Ostsee gefangen Fische einzutreten soll. Der Vorsitzender der Fischer wurde angenommen und die betreffenden Behörden verhandeln über die Art des Transports der Fische nach Warschau.

Staubmord. In dem Bahnhörterhäuschen der 12. Distanz an der Linie Prag-Wadowice wurde der für wohlhabend geltende Kaufmenschler, der 58-jährige Adam Blaszejewicz, ermordet aufgefunden; der Tote hatte zwei Schußwunden am Kopf. Das Geld, das er bei sich auf der Brust in einer Tasche trug, wurde ihm vom Mörder geraubt.

Lodzer Freie Presse
ist das einzige Blatt, das die Interessen der Deutschen in Polen wirklich vertritt. Fördert es daher, indem Ihr es überall verlangt.
Auswärtige Deutsche verlangt Euer Blatt besonders in den Wartehallen der Befuhrenbahnen und auf den Bahnhöfen!

sich die gesamte deutsche Landwirtschaft im polnischen Staate sammelt, während andererseits der Verband deutscher Landwirte sich dafür einsetzen wird, daß die Organisation in der Wojewodschaft Posen in Bauernvereinen durchgeführt wird. Demzufolge wird die Provinzialabteilung Posen des Verbandes deutscher Landwirte in Polen künftig den Namen "Hauptverein der deutschen Bauernvereine" führen. Sitz des Verbandes deutscher Landwirte in Polen bleibt Bromberg, Sitz der Provinzialabteilung Posen (Hauptverein deutscher Bauernvereine) bleibt Posen. Geschäftsstellen werden noch Bedarf eingerichtet werden. Die Beiträge werden gleichmäßig für den Morgen festgesetzt, über die Höhe des Mindestbeitrages wird noch verhandelt werden, ebenso über weitere Sitzungsänderungen, die auf Grund dieses Abkommens nötig werden.

Lemberg. Den eigenen Sohn aus habiger ermordet! Die Gendarmerie des Kreises Kamieniec bei Lemberg deckte ein schreckliches Verbrechen auf, daß Eltern in einem Dorfe an ihrem eigenen Sohne vollführt haben. Am 14. Februar kehrte ein Reiseführer nach mehrjähriger Gefangenshaft in Italien in sein Heimatdorf zurück. Um seine Eltern zu überzeugen, beschloß er, sich ihnen nicht sofort zu erkennen zu geben. Auf dem Weg zum Vaterhaus trat er in ein Gasthaus ein, erinnigte sich dort über die Lebensbedingungen seiner Angehörigen, gab sich dem Wirt zu erkennen und teilte ihm seinen Plan mit. In angehextem Zustand begab er sich hierauf zu seinen Eltern und bat um ein Nachtlager. Als ihm dies verweigert wurde, setzte er sich an den Ofen und begann sein in der Gefangenshaft erworbenes bedeutendes Vermögen in Gegenwart der Hausbewohner zu zählen. In den Augen der Alten leuchtete bei dem Anblick des vielen Geldes die Hoffnung auf. Und als der ermordete Wanderer beim Ofen eingeschlossen war, entstand bei den Hauseigentümern der Plan, den Fremden zu ermorden, um in den Besitz seines Geldes zu gelangen.

Um sich Mut zu machen, ging der Alte in das Wirtshaus und kaufte Branntwein. Der Schenkwirt, überzeugt davon, daß der Vater den Wett holte, um die Rückkehr seines Sohnes zu feiern, beglückwünschte ihn zu solch einem lieben Gast. Auf diese Weise erfuhr der Bauer, daß der bei ihm weilende Unbekannte sein Sohn sei. Voller Freude eilte er nach Hause, um die große Neuigkeit seiner Frau mitzuteilen. Als er in das Haus trat, kam diese ihm mit bluttrödlicher Färbung entgegen und riefte ihm zu, sie habe in der Zwischenzeit den Unbekannten ermordet.

Ohnmächtig brach der alte Vater zusammen.

Konzentrationslager und Gefangnis. Abg. Szabaczyński schildert die traurige Lage der Gefangenen und Internierten und fordert eine gründliche Änderung der Verhältnisse. Abg. Buzat bestätigt an der Hand weiteres Beispiele die Nachlässigkeit der Militärbehörden gegenüber den Internierten und Gefangenen.

Auf Antrag des Abg. St. Grabki wird die Angelegenheit den Kommissionen für Rechtsangelegenheiten und Heereswezen übergeben.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 9. März.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 6. März.

Litauisch-weißrussische Front: Kundschäftsangriffe im Vorfeld von Borysow und Bobrujsk. Im Podlassischen Abschnitt dauert die Kämpfe an.

Wolhynische Front: Der Gegner verhält sich besonders aktiv im Abschnitt von Zwischl. Die Vorstadt von Zwischl wurde durch Artillerie beschossen. In der Umgegend von Sieniawa führen bolschewistische Patrouillen, die sich unferen Stellungen nähern, energische Erforschungen durch.

Podolische Front: Lebhafte Aktion der Kundschäfte.

Zu Vertretung des Generalstabs.

Rulianki, Oberst.

Holland ließt nicht aus.

London, 6. März (Pat.) Auf die letzte Note der Alliierten in Sachen der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers steht die holländische Regierung auf dem Standpunkt, den sie in ihrer Note vom 21. Januar vertrat und erklärt, daß sie dem Verlangen der Verbündeten nicht entsprechen könne.

Deutsches Ausfuhrverbot von Chemikalien.

Berlin, 6. März. (Pat.) Deutschland erließ ein Verbot der Ausfuhr von Farben, chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, jener von Materialien zur Herstellung von Farben.

Wauschauer Woche.

Wauschau, 6. März

6. März. 6. März

1/2, Obj. c. 1. Obj. 1918/18 218.50

1/2, Obj. d. Obj. 1917 auf Obj. 100 101.00—101.50

5/2, Obj. b. Obj. 190 101.50—102.50

5/2, Obj. b. Obj. 190 101.50—10

„ODEON“

Nur noch heute und morgen!

Zum ersten Mal in Łódź!
Das neueste Bild der berühmten Firma „Union“.

Nur noch heute und morgen!

„Der geheimnisvolle Bund“

Großes exotisches Drama in 6 Akten.
Populäre Preise. — Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends.



Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Am Dienstag den 9. März,
um 7.15 Uhr abends:

Monatsstiftung mit Ballotage

Da außerdem wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen,
ein möglichst vollständiges und pünktliches Erzielen der Sitzungen
Wiglader erwünscht.

1288

Der Vorstand.

Restaurant „Savoy“, Krupka-Straße 6

empfiehlt dem gehirten Publikum
Mittage zu Mf. 15.

12.15 Büsset ist mit ausgewählten Imbissen, ausländischen
Weinen, Sognals u. Likören zu Konkurrenzpreisen verehrt.

Konzert täglich v. 7—10 Uhr abends
unter Direction des Herrn Lauthe.

Es werden Bestellungen fürs Haus entgegengenommen.
Vortheilhaft
1279

Zabrocki & Krysiak.

Thüringische Handelsschule Bad Ilmenau

Theoretische und praktische Ausbildung zu
erstklassigem kaufmännischen Beamten, zu
abschluß- und bilanzsicherem Buchhalter.

Monats-, Vierteljahres-, Halbjahres- und
Jahres-Kurse.

Glänzende Erfolge.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen.

Zenerfeste Chamottsteine

und Chamottmehl liefert waggonweise und vom Lager
1203 Jakubowicz, Panskastrasse 90.

Kunst-Geberei

Es werden in Herren-, Damen-
Militärschleifstücken und sämtlichen
Waren Löcher aller Art
unterenbar lässig verarbeitet.
1286 Petrikauer 117,
2. Eingang. 1180

ein Haus, Landgut, Fabrik, Handelsges-
chäft usw. kaufen oder verkaufen will,
wende sich vertrauensvoll an das
Handelsbüro von Taszycki

1265 Petrikauer Straße 90. 1265
Geschreibung unerlässlich.

Anzeigen

für sämtliche Posener und Bromberger
Blätter numm. d. Łobzer Freie Presse
entgegen

911

Ostsee-Sanatorium Sopot

12 wieder eröffnet
für innere Stoffwechsel-, Nerven-
krankheiten, Erholungs- und Befreiung.
Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.

Vorläufige Verpflegung.

Leit. Arzt: Dr. M. Gumiż.

1280

1281

1282

1283

1284

1285

1286

1287

1288

1289

1290

1291

1292

1293

1294

1295

1296

1297

1298

1299

1300

1301

1302

1303

1304

1305

1306

1307

1308

1309

1310

1311

1312

1313

1314

1315

1316

1317

1318

1319

1320

1321

1322

1323

1324

1325

1326

1327

1328

1329

1330

1331

1332

1333

1334

1335

1336

1337

1338

1339

1340

1341

1342

1343

1344

1345

1346

1347

1348

1349

1350

1351

1352

1353

1354

1355

1356

1357

1358

1359

1360

1361

1362

1363

1364

1365

1366

1367

1368

1369

1370

1371

1372

1373

1374

1375

1376

1377

1378

1379

1380

1381

1382

1383

1384

1385

1386

1387

1388

1389

1390

1391

1392

1393

1394

1395

1396

1397

1398

1399

1400

1401

1402

1403

1404

1405

1406

1407

1408

1409

1410

1411

1412

1413

1414

1415

1416

1417

1418

1419

1420

1421

1422

nicht verzichten wollen oder können. Der Schuhmacher z. B. lässt sich seine Arbeit so bezahlen, daß er dafür Brot kaufen kann, sei es noch so teuer. Die Tram-Angestellten streiken und drücken ihre Forderungen durch. Was soll nun der Lehrer tun? Auch streiken? Ein so „idealer“ Beruf — und streiken? Unerhört!

Es wäre noch manches zu sagen, doch hindern mich die hohen Preise des Zeitungspapiers! Alles in allem, der Volksschullehrer war nie auf Kosten gebettet; seine gegenwärtige schwere Lage übersteigt aber alles. Dagegensteht, untergräßt seine Schaffenskraft und raubt ihm die Arbeitsfreudigkeit in seinem von der Gesellschaft verlangten schweren Berufe.

Wann wird's besser werden?
Volksschullehrer Ferd. Schmidt.

Rätsel.

Wandlung.

Als Stadt bekannt im Ungarland,
Ißt's als Gewicht nicht unbefriedigt.
Doch schüttelt du das Rätselwort.
Spann's Mütterchen es fort und fort,
und schüttelt es noch einmal dran,
So steht es an ein jeder Mann.
Sag' einen Laut jetzt an das End,
Der Vater ist den Sohn so nennt.

Vorstellen-Rätsel.

Von H. N. L. a. s c h e r f k i.

Nimmst du leicht, folgt oft die schwerste Pein.
Nimmst du schwer, kommt alles du ergründen,
Nimmst du lieb, ist Deutung schwer zu finden,
Denkt du jetzt nach, fällt die die Röfung ein.

Lösungen der Rätsel.

aus der letzten Sonntagsausgabe.

Bezugsstättenträger.

Schauspieler.

Diamant-Rätsel

M
A
A
T
I
G
L
A
M
A
R
R
U
S

Richtige Lösungen sandten ein.

Für zwei Rätsel: Wanda Neumann, 3. St. in Lomischow mit Gruß an Olga Neumann, Gerda Ullrich, Georg Preisenring mit Gruß an das französische, Eheleben, Alfred Fischer, Else Röbler in Lomischow, Kolmans Königsberg, Moses Friedmann, Leo Schrebaum und Mendel Terczel mit Gruß an den Rätselkontest (herzl. Gegengruß!), Richard aus Tomischow (herzl. willkommen!), Roman und Irma Knape.

Für zwei Rätsel: Fritz Weigert, Hugo Rusek und Schreiber mit Gruß an den Rätselkontest (herzl. Gegengruß!), Else und Erminie Siebke, W. Bente, Richard Suse, Rudolf Hilpert, Arthur Vogel, Heinrich und Walter Deuse mit Albert Bauer, Helmut Wagner, Dreißigjährige Lebendstark (Du bist doch kein gewöhnliches Kleebrett, denn du bist verflucht läufig!), Das französische Eichen mit herzl. Gegengruß an Arthur Vogel und herzl. Gruß an den Rätselkontest (Schönen Dank!), Margarete S., Heinrich Pilzer, L. Russel, Herbert Wieschert, Eugen, der eide Bäuer, Rudi und Walter Graebich, Arthur Rufe, E. Jette, Max Bender, Maria Binsler mit Gruß an L. Graau, Alice Mauer, Leo Kramer, Eug. Tiebie, L. Krug, R. Bruno Tiebie, Roman u. Irma Knape.

Briefkasten des Rätselkontest.

H. W., Eugen, E. St. und E. F. Unbrauchbar.
Großer Fischer aus Bautz. Deine Rätsel-
lösungen, die Du am 10. Februar abgesandt hast, ist
erst am 9. März in meiner Briefkasten gelangt.

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von B. Gorow.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Döhnens schlug die Gittertür hinter Harald zu. Er hörte den freischwingenden Saal, mit dem Schlüssel sich zweimal im Schloß drehte, vernahm dann das schwungende Geräusch der Pantoffeln auf den zacksteinernen des Hoses und das Gebell der Dogge.

Nach dem Gähnen zurückgelehnt, stand Harald auf seinem Zimmer einen Brief von seiner Mutter vor. Er riss den Umschlag auf und las:

„Mein lieber Sohn!

„Wir warten bis jetzt vergebens auf Nachrichten von Dir. Verzweiflung hast du nicht zu empfehlen zu haben. Sei trotzdem guten Mutes! Großpapa hust noch einmal aus. Großpapa stand kaum unter Verpflichtungen darum auszutragen nicht, aber kann sein Gläubiger nur ein Atommaen zu treffen, durch das wir uns wieder für einige Zeit halten können, stammt zu nichts ausrichten, so lehre uns verzweigt zu handeln.“

Deine treue Mutter“.

Die wehmütigen Empfindungen fleckte Harald den Brief zu neu. Die den Augenblick ließ die Freude von Mutter allerdings abgewendet, aber es gab nun keine Lächerung darüber hin, daß der Vater des väterlichen Sohnes über kurz oder lang unvermeidlich sein würde. Er durfte gar nicht daran denken, daß es nur eines Wortes einer Mutter verrie, daß allen Sorgen ein Ende zu machen. Was er mit sich nach Hause nahm,

Wirtschaftsteil der Lodzer Freien Presse

Der wirtschaftliche Verfall Sowjetrußlands.

(N. D.) Das amtliche Organ des Obersten Wirtschaftsrats in Moskau, die Zeitschrift Gospromselsaja Shisn veröffentlicht in Nr. 205—213 1919 eine Reihe von statistischen Daten über die wirtschaftliche Lage in Sowjetrußland gegen Ende 1919, die eine eindringliche Sprache reden und die Schwierigkeiten, mit denen die Sowjetregierung zu kämpfen hat, ungeschminkt wiedergeben. Die Angaben der genannten Zeitschrift liegen den nachstehenden Ausführungen des ehemaligen Ministerpräsidenten der provisorischen russischen Regierung A. F. Kerenski zugrunde, die der Zeitung „Golos Rossii“ entnommen sind. Bei der Wiedergabe des von Kerenski übermittelten Materials wird zu berücksichtigen sein, daß er selbst der gegenwärtigen Regierung in Moskau durchaus feindlich gegenübersteht. Immerhin sind die nachstehenden Zahlen an sich geeignet, darzutun, daß die Bemühungen der russischen Regierung, die zerstörte Wirtschaft Russlands zum Leben zu erwecken, bisher so gut wie fruchtlos verlaufen sind. Die Verschärfung des Transportwesens und der außerordentliche Mangel an Brennholz sind die beiden ausschlaggebenden Faktoren, unter deren Einwirkung das Wirtschaftsleben des Russlands anstrengend zu gänzlichem Erliegen gekommen ist. In der Zeit vom August bis Ende September 1919 wurden von 7000—7500 Waggons, die auf dem gesamten Eisenbahnnetz Sowjetrußlands täglich geladen werden, bis 50 Prozent mit Brennholz für Eisenbahnzwecke befrachtet, 25 Prozent mit Kriegsmaterial und 10 Prozent für Erhaltungszwecke. Der verbleibende Rest von Waggons wurde ebenfalls in der Höhe von 1000 Waggons mit Brennholz beladen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre 1913 z. B. auf der Wolga 1 Milliarde蒲t an Zügen verschifft wurde, betrug die Leistung im Jahre 1919 hier nur noch 110 Mill.蒲t, d. h. also 11 Prozent der Friedenszeit. Der Bestand der gesamten russischen Flussschifffahrt ist gegen das Jahr 1917 um 30 Prozent gesunken. Um den notwendigsten Bedarf der Bevölkerung an Getreide und Brennmaterial einzugeben, ist man dazu gezwungen, daß nicht für die Eisenbahn bestimmt war. Da von den Lokomotiven des gesamten Eisenbahnnetzes ungefähr 50 Prozent schadhaft sind, so würde die Wiederherstellung der Norm von 10—15 Prozent an reparaturbedürftigen Lokomotiven erst nach Verlauf von etwa 5 Jahren möglich sein. Die Verschärfung von Zügen auf dem Wasserwege hat sich im Vergleich zur Friedenszeit sehr beträchtlich verringert. Während im Jahre

Billiger, als überall.

Wichtig für Damen!

Ein neuer Transport ausländischer Waren ist eingetroffen. Folgende Stoffe sind in Rekord zu haben: Batiste, Camine, Musselin, Popelin, Weißwaren, Madapolam, Placenta, Satin, Tretton, Wollstoff, Cheviot, Cord und Boston in bester Qualität. 1134

Für Damen und Herren

Kostüme, Anzüge, Mäntel, Röcke, Blusen, Blüte, Bettwäsche, Schürzen, Futterstoffe u. Kinder-Anzüge.

M. Bryl Petrikauer Straße 58.

Große Auswahl in Blüten u. Farben.

Pariser Modelle,

ebenso auch originelles englisches Modell eines ganzen Kostüm-Kleides :: eingetroffen. ::

Englisches Damen-Atelier

K. Kaufman,

Petrikauer Straße 58,
1145 1. St. Front.

Spezialität:
Reit-Kleider.



24 Herren-Schneider
B. Kryształ, Lodz, 24

Petrikauer Straße 24 (2. St. Front.)
bringt seiner geübten Künftigkeit hiermit zur Kenntnis, daß die neuesten englischen Frühjahrs-Kostüme bereits eingetroffen sind. Der Stiel ist aufgehoben und Petticoats werden wieder aufgenommen. 922

Das beliebte Damen-Garderoben-Atelier

H. Goldlust, Cegielnianastr. 6
bringt seiner geübten Künftigkeit zur Kenntnis, daß es Pariser Original-Kostüme erhalten hat und sämtliche Bestellungen an Kostüme und Mäntel aus eigenen und übertrauten Stoffen entgegenommen. Goldene Ausführung. 922

Roten pianinos
neue und gebrauchte empfiehlt:
FRIEDBERG & KOTZ
1099 90 PETRIKAUER 90.

Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften und des Verbandes der Güterbeamtenvereine für Polen e. V.

Bezugspreis 10 M.

Genossenschaften und Vereine erhalten Preisermäßigung.

Poznan-Posen-O 1 ulica Wajdowa

(Am Berliner Tor) 2

Die Fabrik chemischer Artikel

Ing. T. Grabiański & D. Myśliborski

in Lodz, Kiliński-Straße 95 (Widzewská)

Verkaufsbüro: Petrikauer Straße 62.

Vertreter für Warschau: Władysław Welt, vorm. Akt.-Ges. "H. Welt", Przejazd 5 empfiehlt Ihnen Adressen:

Wasserglas, Salzsäure, Glauber-Salz ^{grünes} u. Kali Natronlauge, türkisches Rotöl, Olein, Mineral- und Oleinspülze, Mineral- und Gasöle, Schmieren ^{z. z. z.} Vaseline für technischen Bedarf usw. 1229

In Waggonladungen und Detail zu mäßigen Preisen.

Herren-Schneider

A. Schmitter,
Kiliński-Straße (Widzewská) Nr. 141
empfiehlt zur neuen Saison
die neuesten Modelle.
Auswahl in erstklassigen Stoffen.

Lapezierer u. Dectorateur

E. Bögelgang, Wodz. Aleja Kościuszki Nr. 56, übernimmt sämtl. in das obigen Fach einschlägige Bestellungen bei solider u. prompter Ausführung zu mäßigen Preisen auf. 1176



Crème „EROS“

ist das beste Vorbeugungsmittel gegen

Sommersprossen

und macht die Haut saftig und weich. 1291

Textilwaren

Transit mit und ohne Ausfuhr zu billigsten Preisen.
S. Fradies, Wien 1, Franz-Josef-Rat 49.
Gegr. 1880 — Tel. 16-5-58.

Wichtig für Fabrikanten!

● Transmissions-Riemen-Fabrik ●
Gebr. Libermann, Lodz,
Andrieja-Straße Nr. 4
empfiehlt Transmissions-Riemen verschiedener Breiten und nimmt jegliche Paraturen entgegen. 1216

Zu verkaufen.

Stickerei- und Gardinen-Fabrik
in Kalisch,

Eckgrundstück, Eisenbahngebäude, eigene Kraftanlage und Maschinen, alles in bestem Zustande, modern, sofort preiswert zu verkaufen. Objekt und Befüllung bei 1203 Giese, Kalisz, ul. Stawiszynska 32.

Naphtha-Motor

7 PH. Ventilator, Scheiben, Bohrmaschinen und diverse Schlosserhandwerkzeug, und eine 3-reihige Harmonika zu verkaufen. 1261

Bu erfragen Widzewská-Straße 20 bei Pazer.

haus und im Betrieb befindliche Bäder mit zwei Ofen sofort zu verkaufen. Bu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1271

800 M. Zähne

zahle für alte Zähne
einzelne von 1-80 M. Petrikauer Straße 107, 2. Eingang 9. Linie Offizine, Wohnung 21. 1258

Kaue

und zahlreiche gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche, Plüschdecken u. Lombards, Quittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen! 1216

Günstige Gelegenheit!

Brillanten

Bijouterien, Uhren, Silber und Antike
zahlt hohe Preise

Hotel Savoy 303

Lodz, Kanta 6,

Empfängt Anteile von 10-1 und v. 3-6. 1289

Telegrammanskript:
Kornwerkzeuge, Berlin.

Körner und Siebel

BERLIN

Geisberg-Straße 2

Vertrieb erstklassiger Solinger Erzeugnisse.

Gruppe I

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Gruppe II

Kommissionsweiser Un- und Verkauf für ausländische Firmen.

Komplette Werkzeugkoffer und Werkzeug-Taschen für Installateure, Monteure und Chauffeure.